

Das ist das Team der Wertinger Wahlinitiative

Verena Beese, die Büroleiterin des derzeitigen Bürgermeisters, will Rathauschefin werden.
Die Wahlinitiative ernennt nun eine Führungsmannschaft.

Wertingen Anfang April hatte Verena Beese erklärt, dass sie 2026 die Bürgermeisterin von Wertingen werden will. Sie ließ sich deshalb zur Kandidatin nominieren. Beese tritt für keine bestehende Gruppe an, sondern für die Unabhängige Wahlinitiative „Zukunft unserer Stadt“ (Zus), die sich kurz zuvor gebildet hatte.

Am Freitagabend stand nun eine Mitgliederversammlung der noch jungen „Unabhängigen Wahlinitiative Zus“ an. Dabei ging es um die Satzung und die Wahl des erweiterten Vorstandes. Das Treffen, zu dem deutlich mehr Frauen als Männer gekommen waren, fand im Tennisheim in Frauenstetten statt.

Bislang waren nur die beiden Chefs der Wahlinitiative ernannt worden. Vorsitzender ist Klaus-Jürgen Aumiller, sein Stellvertreter Karl Mayr. An diesem Abend wur-

den außerdem folgende Posten besetzt: Schriftführerinnen sind Tina Bühler und Sylvia Hillenbrand, um die Finanzen kümmert sich Sabine Rieger und als Beisitzerinnen fungieren Claudia Reining-Hopp und Marlis Proschke.

Beese, die seit neun Jahren Büroleiterin des derzeitigen Bürgermeisters Willy Lehmeier (Freie Wähler) ist, hatte in den vergangenen Wochen einige abwertende Äußerungen rund um den Beruf Sekretärin gehört. Das ärgerte die 45-Jährige sichtlich. Sie stellte klar, dass sie eine Lehre als Bankkauffrau gemacht hatte. Außerdem könne sie auf 15 Jahre Erfahrung in der freien Wirtschaft zurückblicken, unter anderem im Bereich Einkauf und Finanzcontrolling. Teilweise habe sie dabei Führungsverantwortung für über 30 Mitarbeitende gehabt. Außerdem sei sie studierte Betriebswir-



Die neue Führungsmannschaft der „Unabhängigen Wählerinitiative Zukunft unserer Stadt“ (von links): Tina Bühler, Sabine Rieger, Marlis Proschke, Verena Beese, Claudia Reining-Hopp, Sylvia Hillenbrand, Karl Mayr und Klaus-Jürgen Aumiller. Foto: Elli Höchstädter

tin und habe eine abgeschlossene Ausbildung zur Verwaltungsfachkraft.

An diesem Abend gab es gleich die erste Nachfrage zu ihrer Einschätzung und dem Programm. Marlis Proschke, die zur Beisitzerin ernannt wurde, ist auch ein engagiertes Mitglied der Bürgerinitiati-

ve „Hochwasserschutz Wertingen“. Sie wollte von Verena Beese wissen, wie diese zur Unterstützung des Hochwasserschutzes stehe. Beese erklärte, dass sie aus persönlicher Erfahrung wisse, wie schrecklich es sei, wenn ein Hochwasser den Keller oder das Erdgeschoss flute und beispielsweise

wichtige Erinnerungsfotos vernichtet werden. Sie wolle den Hochwasserschutz vorantreiben. So könne sie beispielsweise nicht verstehen, dass auf dem Ottilienberg zwölf Windräder gebaut werden sollen. Auch wenn es wichtig sei, die regenerativen Energien zu fördern, müsse man sich genau überlegen, ob man dort Flächen versiegeln wolle. Denn gerade das Areal am Ottilienberg sei ein wichtiges Schwammgebiet.

Hintergrund: Verena Beese ist nicht die einzige Kandidatin, die in Wertingen Bürgermeisterin werden will. Die Freien Wähler werden mit Andreas Seitz in den Wettstreit um den Chefessal des Rathauses gehen. Die CSU dagegen hat angekündigt, auf die Nominierung eines eigenen Kandidaten zu verzichten. Die Christsozialen wollen Verena Beese unterstützen. (AZ)